

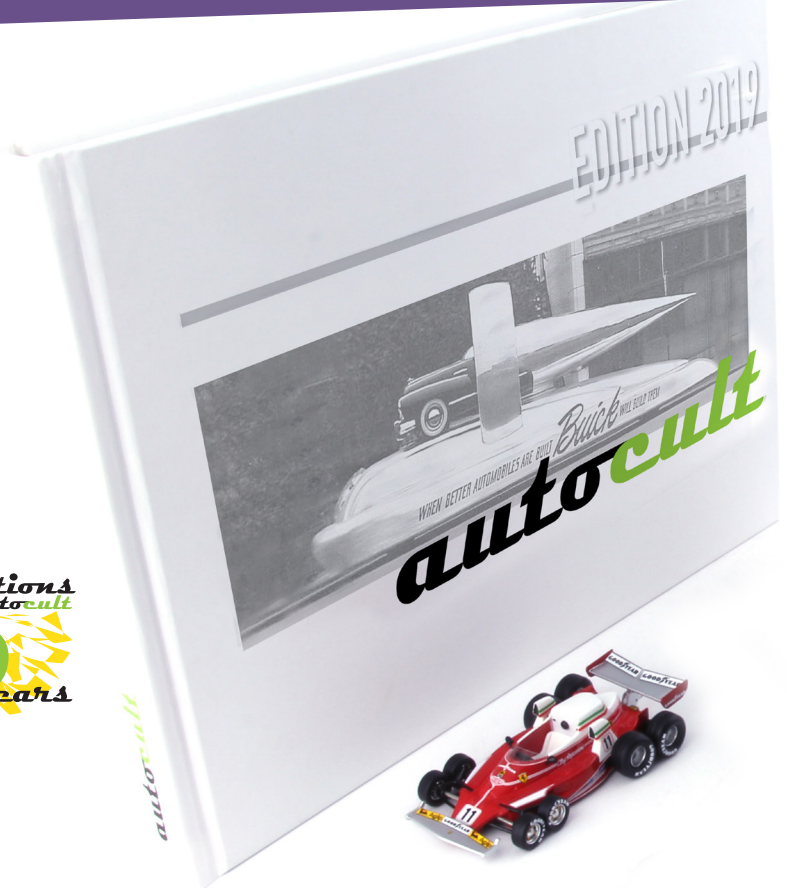
Maßstab 1:43

#99119

erhältlich

12/2019

limitierte Auflage 333 Stk.



Acht geheimnisvolle Räder

Das 184-seitige Buch „AutoCult“ Edition 2019 ist nicht irgendein Buch – es ist das Buch für automobile Enthusiasten die mehr über vergessene Automobile, Marken und Entwicklungen wissen möchten. Ob selten, schnell oder verrückt – viele interessante Geschichten in Verbindung mit historischem Hintergrund, flankiert mit vielen historischen Fotos und Bildern der AutoCult-Modelle machen dieses Buch zu einem Muss für den Interessierten automobil Geschichte.

In die Kategorie der automobilen Flops gehören Sport- und Rennwagen, bei denen die Konstrukteure der Meinung waren, mit sechs, anstatt der üblichen vier Räder würde mehr Kraft auf den Asphalt gedrückt werden und dadurch eine schnellere Fahrt möglich sein. Viele Überlegungen wurden dazu angestellt, doch die Euphorie solcher Experimente verflog immer wieder sehr schnell. Niemand schien ein vernünftiges Konzept zu finden, das wirklich Potential versprach. Diese konstruktive Spielweise geriet schließlich dann auch in Vergessenheit, bis sie in der höchsten Rennsportklasse für öffentlichkeitswirksame Furore sorgte.

Das britische Autosport-Magazine druckte auf die Titelblätter zweier Ausgaben – Dezember 1976 und Februar 1977 – Fotos von sechsrädigen Formel 1 Renner aus dem Rennstall von Williams mit doppelten Hinterradachsen. Etwas ungelenkt auf den Fotos wirkend, experimentierte auch Tyrell mit seinem Typ P34 in diesen Jahren mit einer ähnlichen Konstruktion, jedoch wählten dessen Ingenieure die doppelte Achse vorne und zogen dabei auch noch kleinere Reifen als auf den Hinterrädern auf. In diese Phase des Traums, endlich die Lösung für eine weitere Möglichkeit der zusätzlichen Kraftübertragung gefunden zu haben, mischte sich auch Ferrari mit ein. Doch statt auf eine zusätzliche Achse zu setzen, platzierten die Italiener lediglich ein weiteres Rad beiderseitig an die bisherigen Hinterradreifen, also eine Doppelbereifung. Mit diesen Hinterrädern drehte der auf Basis des Typs 312 modifizierte Rennwagen unter den Grand-Prix-Fahrern Niki Lauda und Carlos Reuteman seine Runden. In der Bezeichnung des Rennwagens als 312 T6 kam die Anzahl der Räder zum Ausdruck. Dieser Mehrad-Manie setzte schließlich ein italienisches Magazin den

Höhepunkt. Es lancierte das Foto eines Ferraris, der von der Seite während rasanter Fahrt auf einem geraden Streckenstück fotografiert worden war - klar erkennbar als Rennwagen von Clay Regazzoni mit der Startnummer 11. Selbst eine in die Typologie passende Typenbezeichnung kursierte durch die Presse – 312 T8. Unzählige Fans horchten weltweit auf, es schien eine neue Ära zu beginnen. Es sah so aus, wie wenn Ferrari einen ganz großen technischen Schritt zu einem wichtigen Quäntchen Vorteil gegenüber der Konkurrenz geglickert sei. Die Euphorie dürfte bei den wahren Ferraristi schier grenzenlos gewesen sein.

AutoCult GmbH

Äußere Further Straße 3
90530 Wendelstein
Germany

Tel. +49 / 9129 / 296 4280
Fax +49 / 9129 / 296 4281
info@autocult.de

www.autocult-models.de